

# Erfolgreiches Flab-Lenkwaffenschessen auf Kreta im Oktober 2011

Autor(en): **Müller, Patrick / Lüthi, Fabien**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178643>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Erfolgreiches Flab-Lenkwaffenschiessen auf Kreta im Oktober 2011

Die Schweizer Fliegerabwehr führte dieses Jahr eine gemeinsame Übung mit dem deutschen Flugabwehrraketengeschwader 5 (PATRIOT) durch. Den Höhepunkt bildete der scharfe Schuss Anfang Oktober 2011 auf Kreta.

Patrick Müller und Fabien Lüthi

Der Kommandant Lehrverband Fliegerabwehr 33, Brigadier Marcel Amstutz, gab vor drei Jahren den Auftrag für die Überprüfung der Einsatz- und Ausbildungsdoktrin im scharfen Schuss mit den Flab-Lenkwaffensystemen Rapier und Stinger. Dies bildete den Startschuss für die Planung der Kampagne «OPEN SPIRIT 2011». Aufgrund der guten Erfahrungen wurde die Kampagne, wie schon 2007, wieder mit dem deutschen Flugabwehrraketengeschwader 5 (FlaRakG 5) aus dem Bundesland Bayern durchgeführt.

## Lenkwaffenschiessen ist nur im Ausland möglich

Das Schiessen mit den Lenkwaffen Rapier und Stinger ist nur auf speziellen Schiessplätzen und deshalb nur im Ausland möglich. Die gemeinsame Durchführung mit dem FlaRakG 5 erlaubte es, auf bestehenden Kontakten aufzubauen und Kosten in Bereichen wie Transporte zu Strasse, Schiene, See und Luft, Schiessplatzbenützung und Zieldarstellung zu sparen. Es war das zweite Mal, dass das Fliegerabwehrenkwaffensystem Rapier und das Radarsystem ALERT – nach einer ersten Kampagne in 2007 – auf Kreta zum Einsatz gelangten. Hingegen kam das Fliegerabwehrenkwaffensystem Stinger erstmalig auf der griechischen Insel zum Einsatz.

## 70% Milizanteil

Um der Vorgabe des Kdt LVb Flab 33 gerecht zu werden, die Kampagne «OPEN SPIRIT 2011» sei schwergewichtig mit Miliz durchzuführen, wurden alle Kader und Soldaten der Rapier- und Stinger-Verbände angeschrieben. Die Voraussetzungen waren, dass sich die Teilnehmer für sechs bis acht Wochen mit dem Einver-



Abschuss L Flab Lwf Stinger.

ständnis des Arbeitgebers freistellen können und ihren Dienst freiwillig leisten. Nach Ablauf der Anmeldefrist haben sich über 250 Interessierte gemeldet. Das Kontingent war für maximal 100 Personen ausgelegt, davon 70 Milizkader und -soldaten. Das Einverständnis der Arbeitgeber und die funktionsbezogenen Fähigkeiten waren die stärksten Selektionsfak-

toren. Dennoch konnte auf genügend Selektionierte zurückgegriffen werden. Die Ausbildung zur Grundbereitschaft im September 2011 erfolgte mit dem notwendigen Überbestand.

## Ausbildung wie im Wiederholungskurs

Ab Beginn der Ausbildung wurde nach den Vorgaben der Wiederholungskurse ausgebildet und zertifiziert. Damit konnte die Ausbildungsdoktrin von der Grundbereitschaft bis hin zum erfolgten Einsatz durchleuchtet werden. Durch die Zertifizierungen schwand das Kontingent auf unter 100 Personen. Nach der Grundausbildungsphase in Emmen und Torny folgte die einsatzbezogene Ausbildung in Deutschland auf dem Waffenplatz Lechfeld in der Nähe von Augsburg. Das Training in Deutschland erlaubte den Übungspartnern, sich kennen zu lernen und zusammen für die Einsatzübung im scharfen Schuss zu üben.

## Der Aufmarsch

Am Abend des 3. Oktober 2011 landete das Hauptdetachment nach einer vierwöchigen Vorbereitung auf dem Flugplatz von Chania im Westen von Kreta. Dem

Abschuss Mob Flab Lwf Rapier.





Alarmierungssystem ALERT der L Flab Lwf.

Bild: LVb Flab 33

Flugzeug entstiegen gut gelaunte Schweizer Soldaten voller Tatendrang und Respekt gegenüber der in wenigen Stunden beginnenden Übung. Denn bereits am Folgetag ging es los. Nach früher Tagwache und kurzer Busreise zum Schiessplatz NAMFI<sup>1</sup> begann die Erstellung der Feuerbereitschaft.

### Der Objektschutz

In der ersten Schiessphase bestand die Aufgabe der Stinger- und Rapierfeereinheiten darin, den Aufmarsch der deutschen Patriot-Raketensysteme des FlaRakG5 zu schützen. Alles musste reibungslos und rasch gehen, um zu verhindern, dass Mittel der Gegenseite (dargestellt mit Drohnen) den Aufmarsch der deutschen Lenkwaffen-Systeme verhindern können. Um 12.45 Uhr machte ein dünner Rauchstreifen am Horizont die Drohne kurz sichtbar. Die vom Beobachtungsposten alarmierten Stinger-Feereinheiten waren schussbereit. Sekunden später verwandelte sich ≠Rauch. Die zwei Stingerfeereinheiten haben ihre erste Aufgabe meisterhaft gelöst. Wenige Minuten später zeigte auch die Rapierfeereinheit ihre eindrucksvolle Feuerkraft. Die Gegenseite wird erfolgreich bekämpft. Die Stinger überzeugten ab Beginn durch ihre enorme Mobilität, die Rapier durch ihre Allwettertauglichkeit. Beide Lenkwaffensysteme bewiesen

eine sehr hohe Treffersicherheit und zusammen mit dem Alarmierungssystem ALERT der Stinger die 100 % Systemverfügbarkeit.

### Die Luftverteidigung

Nach dem Stellungenbezug der Patriot-Lenkwaffenwerfer nahmen die Schweizer Fliegerabwehrmittel den nahen Luftverteidigungsbereich wahr, während dem das Patriot Geschwader die weiterreichenden Ziele bekämpfte. In dieser LUV-Phase schoss unsere Fliegerabwehr sechs Drohnen ab. In der gleichen Zeitspanne setzten das deutsche Übungskontingent 15 Patriot-Raketen gegen fliegende Ziele weit ausserhalb der Reichweite der Schweizer Systeme ein.

### Fazit Kdt LVb Flab 33, Br Marcel Amstutz

Die Kampagne mit 69 Milizkader und -soldaten, 17 Berufskader und 11 Zivilpersonen wurde erfüllt. Die Trefferauswertungen der Lenkwaffen Rapier und Stinger sprechen für sich. 15 von 16 Lenkwaffen trafen das Ziel (über 93% Treffer). Alle Drohnen wurden durch Milizkader beziehungsweise Milizsoldaten abgeschossen. Ein Abschussversager wurde vor Ort gesprengt. Mit dieser hohen Trefferquote mussten drei Lenkwaffen ungebraucht zurückgeschoben werden. Die sehr guten Schiessresultate basieren auf dem Wissen, Können und Wollen aller

Stufen in allen Funktionen. Die Gesamtleistung der Flab KG, bestehend aus Personen der LW, LBA, Heer, FST A, armassuisse und RUAG, konnte entlang von Aufgabe, Verantwortung und Kompetenz eingehend geprüft werden. Ein weiterer Grund für die Erfüllung der Übung liegt darin, dass der LVb Flab 33 über neue/zusätzliche Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Einsatzdoktrin und der Ausbildungsdoktrin für TRIO und BODLUV 2020 verfügt. Schlussendlich wurde mit dieser Kampagne der entscheidende Tatbeweis erbracht, dass die BODLUV miliztauglich ist. Der Aufwand hat sich, wie in 2007, wieder gelohnt. Die nächste Überprüfung der Flab-Lenkwaffendoktrin im scharfen Schuss ist für 2015 vorgemerkt. ■

<sup>1</sup> NATO Missile Firing Installation



Oberstlt  
Patrick Müller  
Rechtsberater Kdt LVb  
Flab 33  
6048 Horw LU



Oblt  
Fabien Lüthi  
Komm Stab LVb Flab 33  
2710 Tavannes BE